



Ein  
 mit dem aufrichtigsten Dank  
 erfülltes Herz,  
 für alle unverdiente  
 Gnade,  
 Guld, Liebe, Freundschaft,  
 Gewogenheit und Treue,

bezeugte  
 durch nachstehende Cantate und Ode,

die sehr danckbare Braut,

S. D. S. Waise zu Stolberg

---

Stolberg, 1762.



Arioso.

Geliebtes Stolberg lebe wohl!  
Mein Schicksal heisse mich von dir scheiden;  
Du liebst mich  
Und ich dich,  
Drum ist es mir ein Leiden,  
Daß ich dich nun verlassen soll!

D. C.

Recitativ.

In die geliebter Ort,  
Hab ich werst die Welt erblicket!  
Die Stunden sind verflossen,  
In welchen ich von die viel Gürtigkeit genossen.  
Ich soll nun fort!  
Gott hat es so geschicket.

Aria.

Gott regieret alle Sachen;  
Glücklich ist, wer ihm vertraut.  
Er weiß alles wohl zu machen.  
Fälle wohl wer der auf ihn baut?  
Nein! drum folg ich seinen Willen;  
Was mir nütze wird er erfüllen.

D. C.

Recitat.

Sein Wort verspricht:  
„Ich ich verlass dich nicht;  
„Ich bin ein Gott der Waffen;  
„Zuletzt wirst du es sehn,  
„Dass dich mein Arm geführt; es soll die Wohlergehn,  
„Und du wirst mich noch preisen!

Arioso.

Herr mein Gott, du heisst mich gehen;  
Nun wolan ich folge dir!  
Auf dich, Vater, will ich sehen,  
Denn ich weiss du bist mit mir. D. C.

Recitat.

Erlauchteste! nun kömmt die Stunde,  
Da ich nach Gottes Schluss,  
Auf immer Dich verlassen muss;  
Doch glaube mir,  
Im Geist bin ich sehr oft bey Dir;  
Ich liebe Dich von Herzens Grunde.

Aria.

O! segne mich vorher  
Gnäd'ge! eh ich scheide;  
Du liebst Dein Kind zu sehr;  
Mein Glück ist Deine Freude. D. C.

Recitat.

Geschwister und Verwandte,  
Lebt wohl!  
Geliebteste Bekannte,  
Lebt wohl!  
Gedenkt an mich; ich bin und bleibe treu  
Ich sey auch wo ich sey.

Aria.

Ihr Freunde alle lebt vergnügt!  
Gott kröne Euch mit Heil und Leben!  
Vergesst die nicht, die Euch ergeben,  
Und denkt hierbey: Gott hats gefügt.

\* 2

D. C.

Recitat.

Herr Jehoath! verlass dein Kind nur nicht, und merke allzeit auf mein Flehen,  
So wird man auch an mir die Spuren deiner Gnade sehen.

Aria.

Immanuel! des Güte nicht zu zählen,  
Dir will ich igt die Knecht anbefehlen,  
Die ich nunmehr verlassen soll,  
Sey du ihr Schutz, denn du mußt sie bewahren;  
Gieb zum Geleit uns deiner Engel Schaaren;  
In deiner Obhut reißt sichs wohl.

D. C.

Recitat.

Geliebte Vaterstadt,

Dich soll mein Herz verehren,  
So lang es Leben hat;  
Dein Wohl muß sich in jeder Stunde mehren!

Aria.

Mein Theurerster Gemahl! hier ist die treue Hand;  
Getrost geh ich mit Dir, mein Herr! in jenes Land;  
Weil Gott und Du mich führst, bin ich es wohl zufrieden;  
Gott ist mit uns, wer ist der dieses läugnen kann?  
Er will selbst Vater seyn, er zeigt uns Weg und Bahn;  
Von ihm warst Du für mich und ich für Dich beschieden.

D. C.



# Ode.

Jes. 28. v. 29.

Solches geschieht auch vom HERRN Zebaoth, denn sein Rath  
ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

**W**ie wunderbarlich sind, o Höchster, deine Wege!  
Bey deiner Führung hört der Menschen Weisheit auf;  
Wie wird mein Herz gerührt, wenn ich dies überlege!  
Was bin ich, HERR! vor dir? was ist mein Lebenslauf?

Ja! mit Bewunderung erkennet mein Gemüthe:  
Mein ganzes Leben sey ein Denkmaal deiner Treu;  
Ein jeder Augenblick zeigt Spuren deiner Güte,  
Und jeder Morgen macht mir deine Gnade neu.

**M**ich hast du, treuer Gott, recht wunderbar geführt;  
Durch Mancherley hast du dein Kind hindurch gebracht.  
Gottlob! daß ich dies weiß: **Der HERR hat mich regieret;**  
Ich ehre seinen Schluß, und preiße seine Macht.  
Wie herrlich weiß er doch die Seinigen zu leiten!  
Es darf nicht anders gehn, als wie ers haben will;  
Wer sich auf ihn verläßt, dem steht er auch zur Seiten,  
Drum folg ich meinem Gott und bin gehorsam, still.

**V**on meiner Kindheit an, von meinen ersten Jahren,  
Ja! von der Stunde an, da ich die Welt erblickt,  
Ließ mir der treue Gott schon viele Huld erfahren,  
So, daß ich sagen muß: **Durch ihn bin ich beglückt.**  
Er ließ mich, großes Glück! von solchen Eltern stammen,  
Die meinem Schöpfer mich auch wiederum geweiht,  
Ihr Heyder Wunsch hieß nur: O daß wir dort beyammen  
Vor dessen Throne stehn, der lebt in Ewigkeit.

**G**eh ich nun weiter fort, komm ich auf meine Jugend,  
Dann wird mein ganzes Herz erfüllt mit Dankbarkeit.  
Wer war's der mich erhielt? Wer lehrte mich die Tugend?  
Wer wies mir ihren Pfad? Wer brachte mich so weit?  
Wer gab mir Unterricht? Wer half mich auferziehen?  
Wer säßte meinen Geist denn wohl sein Wissen ein?  
Wer war's, wer konnte sich so viel um mich bemühen,  
Daß auch mein schwacher Leib verpflegt mußte seyn?

**D!** war dies nicht mein Gott? der Gott, den wir verehren?  
Er war es, welcher mir so manches Heil verlieh;  
Er segnete an mir der Etern weise Lehren,  
Der Vorgesetzten Fleiß. Ach wie besah ich die? —  
Er half mir immer fort; ich kann mit Wahrheit sagen:  
Mein Joel war mit mir, oft, wenn ich's nicht gedacht;  
Er war mein Fels und Burg, in gut und bösen Tagen;  
Er hat im größten Sturm doch über mich gewacht.

**E**r nahm mir, Schmersens Wort! den allerbesten Vater!

Dies war mein liebster Freund; mit ihm floh meine Ruh,  
Denn ich verlor zu viel: die Stütze, den Berather;  
Die Tage brachte ich damals recht ängstlich zu;  
Die Thränen näherten mich, sie waren Trank und Speise;  
Allein, auch in dem Creuz verließ mich Gott doch nicht;  
Er stand mir kräftig bey, nach seiner Vater Weisheit,  
Er war in aller Noth mein Hert, mein Schutz, mein Licht.

**I**est zeigt er mir den Ort zu meinem Glück auf Erden,  
Und mindert den Verlust, da mir mein Vater fehlte;  
Ich muß, nach seinem Rath, Dem nun gegeben werden,  
Den schon der Seligste zum Lieblich auserwählte,  
Wie war er so vergnügt, als er ihn wieder sah!  
Er fragte oft vorher: kommt denn der Hoehberg nicht?  
Ach Gott! und damals war sein Ende schon so nahe!  
Er sah mein Glücke nicht, das mir so viel verspricht!

**M**an tadle mich nur nicht, wenn ich den Schmerz erneue,  
Da meine Muse ist von meinem Vater sungt;  
Er ist es ja wohl werth, der Holbe, der Getreue,  
Dass man sein ächtes Lob auch auf die Nachwelt bringet.  
Sein Theurer Name wird mir in Gedanken schweben,  
Bis sich mein Geist dereinst von seinen Fesseln trennt.  
Ist aber will ich Dem stets zu Gefallen leben,  
Dem für den besten Freund mein Herz, nächst Gott, erkennt.

**D**ich, beste Freundinn, soll ich aber nun verlassen  
**D** Mutter! doch es kömmt vom HErrn Zebaoth;  
Dies ist mein größter Trost, drum müssen wir uns fassen  
Beym Abschied; denn mich führt der HErr, der mächtige Gott.  
Ich danke Dir indeß für alle Gnade, Güte,  
Und unverdiente Treu, so Du mir hast erzeigt;  
Du ruhest, Gnädigste! mein dankbares Gemüthe,  
Weil meine Schuld sich mehret und jede Stunde steigt.



**D**en Anfang mache ich, von allen Deinen Kindern;  
Ich kam zuerst, und muß zuerst auch wieder fort;  
Die Anzahl wird vielleicht sich bald noch mehr vermindern;  
Eins kömmt in dieses Land, eins dort an jenen Ort;  
Doch wollen wir uns oft vereinigen im Veren,  
So sind wir nie getrennt und geht uns allzeit wohl;  
O laß uns, Gnädige, vor Gott recht öfters treten;  
Du weißt, daß man von ihm das Gute bitten soll.

**G**eschwister, lebt vergnügt, vergeßt nie die Christine,  
Die Euch so zärtlich liebt, wie Ihr dies selbstn wißt.  
Wenn Euch mein Abschied auch etwa zu traurig schiene,  
So denkt nur gleich, daß es die Schickung Gottes ist.  
Die Vorsicht wird gewiß auch herrlich für Euch sorgen:  
Geht nur, wie sie's befehlt, ihr Weg ist wunderbar;  
Besümmert Euch niemals um diesen, jenen Morgen;  
Gott ist und bleibt gewiß wie er beständig war.

**L**ebt wohl, ihr übrige sehr werthe Anverwandte!  
Es fehle Euch niemals an wahren Wohlergehn!  
Leb ich von Euch getrennt, in jenem fernn Lande,  
Will ich abwesend auch für Euer Glück sehn.  
Ihr müßt Gesegnete des HERRen ewig heißen;  
Großlockend will ich denn sein Lob dafür erhöhn.  
Helft mir, Geliebteste, anitz die Vorsicht preisen;  
Gesiehe mit mir: ihr Rath ist wunderbar, doch schön!

**I**hr alle, die ihr mir beständig wohl gewollt,  
Ihr seyd auch, wee ihr seyd, erlaubt mir ansehn,  
Daß Euch mein treues Herz die besten Wünsche zollt,  
Als welches dieses sich zu seiner Regel setz:  
Nie undankbar zu seyn und niemals zu vergessen  
Euch Hödliche, die ihr sehr viel an mir gethan;  
Vergelten kann ichs nicht, das könnt Ihr selbst erweisen;  
Dies aber will ich thyn: Gott ruf ich für Euch an.

**I**ch muß, o Vaterstadt, mit dem Propheten sagen: (Ps. 137. v. 5.)  
Daß ich von Dir alodern auch will vergessen seyn,  
Wenn ich dein nicht gedenk in gut und bösen Tagen;  
**D**ich, Stelberg, präg ich tief in mein Gedächtniß ein.  
**B**ewohner dieser Stadt, lebt wohl zu tausend malen;  
Disweilen denkt an mich, wie sehr ich Euch geliebt.  
Die Allmacht wird gewiß Euch Eure Treu bezahlen,  
Von der mir jeder Tag ein neues Zeichen giebt!

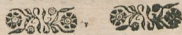
**D**ie ganze Gegend sey die glücklichste von allen!  
Es weiche alle Noth, der HErr beschütze sie!  
So soll sein großer Ruhm schon igt von mir erschallen;  
O Gott! merk auf mein Flehn! ich beuge meine Knie.  
Vergilt du alle Huld, belohne alle Güte,  
So man mir hat erzeigt an diesen lieben Ort;  
**Den Hof, die Stadt, das Land, Allmächtigster behüte;**  
Weib hier, und siehe auch mit mir, mein Joel, fort!

**Mein Hochberg! mein Gemahl, für Dich bin ich geböhren;**  
Für Dich war ganz allein mein Herz und Hand bestimmet;  
Vom HErrn kämpfst du mir, vom HErrn bist Du erköhren  
Für mich, und zwar vom HErrn, der unser sich annimmt.  
Dein Wille, Dein Befehl sey allzeit meine Freude;  
Dein Wünschen meine Lust, Dein Wink sey mein Gebot.  
Sieh Acht! wir werden noch, beseyt von allen Leide,  
Einst singen: **Mit uns ist der HErr Gott Zebaoth.**

**H**err, HErr, Allwissender, du mußt mir Zeugniß geben,  
Daß ich dich öfters hat um Weisheit und Verstand;  
Um Reichthum steht ich nie, auch nicht um langes Leben;  
Mein, nur um deinen Rath, dies ist dir wohl bekannet;  
Und diesen gabst du mir, du halffst mir selber wählen;  
Daß dieses Wahrheit ist, bezeuge vor der Welt.  
Ich aber, treuer Gott, will jedermann erzählen:  
Daß deine rechte Hand die Schwachen stark erhält.

**D**u hast dies Band geknüpft, du Stifter guter Ehen,  
**Jehovah! und auf dich verlaß ich mich allein;**  
Und weil du bey mir bist kann mir's nicht übel gehen;  
Ich weiß: mit dir wird auch der Fortgang selig seyn.  
Mit Jacob halt ich dich; du kanst, du mußt mich segnen;  
Mein Glaube fasset dich; denn wer, Gott, dir vertraut,  
Des Beystand nennst du dich; dem läßt du nichts begegnen,  
Und der hat auf den Fels, der ewig steht, gebaut.

**G**ieb du mir deinen Geist, daß dieser mich regiere,  
Auf daß ich niemals thu, was dir zuwider ist;  
Gieb, daß ich mich allzeit recht fromm, recht klug aufführe,  
Damit ein jeder sehe, daß du im Herzen bist.  
Hilf, daß ich jederzeit auf deine Ehre denke,  
Auf meines Herren Wohl und auf die Ewigkeit;  
Gieb deine Weisheit mir, zur Hochzeit, zum Geschenke;  
Im Leiden gieb Geduld, im Glück Zufriedenheit!



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*verschiedene Handsch.  
Methoden*

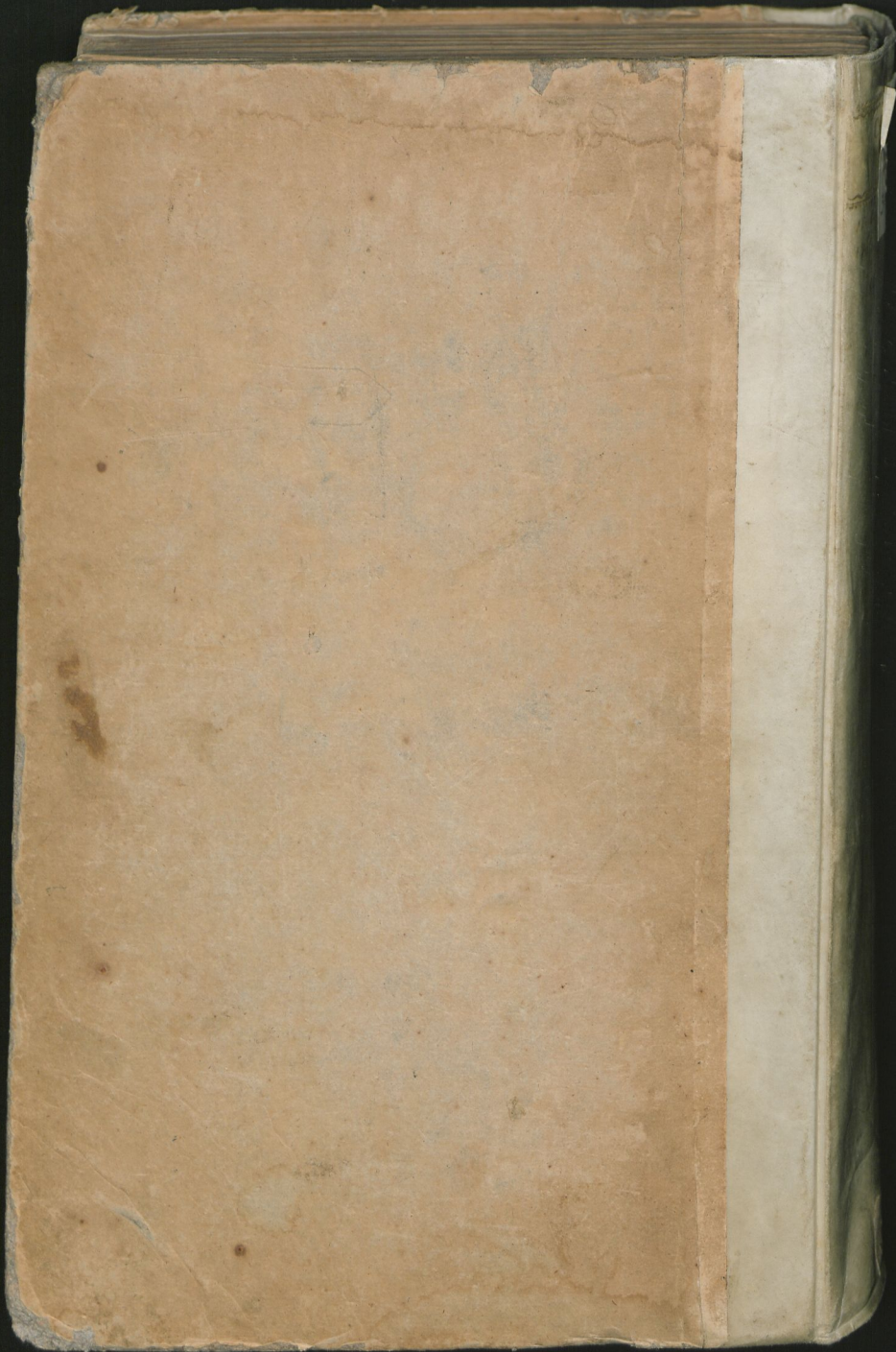


*56 großer See  
Handsch. offe*

*1077*

*23*





Ein  
 mit dem aufrichtigsten Dank  
 erfülltes Herz,  
 für alle unverdiente  
 Gnade,  
 Schuld, Liebe, Freundschaft,  
 Gewogenheit und Treue,

bezeugte  
 durch nachsichende Cantate und Ode,

die sehr dankbare Braut,

*S. H. Schöne zu Stolberg*

Stolberg, 1762.

